

APRIL 18

QUEERZEIT

DIE ZEITSCHRIFT DES LSVD SACHSEN-ANHALT

© Arcyto – Stock.Adobe.com

Was ist der IDAHOT?

Ein Beitrag von Theo Dohmen

INHALTSVERZEICHNIS

WAS IST DER IDAHOT / IDAHOT IN SACHSEN-ANHALT	/3-6
VORSTELLUNG: NEUER PRAKTIKANT	/7
COME IN WEEKLY: BEST OF 01. QUARTAL 2018	/8-10
NEUER VORSTAND 2018	/11-13
NEUE QUEERE JUGENDGRUPPE IN WITTENBERG	/14
VERNETZUNGSTREFFEN	/16-17
QUEERES THEATERSTÜCK "ANDERES UFER"	/18
TERMINÜBERSICHT	/20-23

IMPRESSUM

Herausgegeben vom

Lesben- und Schwulenverband Deutschland,
Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.

Schäfferstr. 16
39112 Magdeburg
Tel.: 0391 543 25 69/ Fax: 0391 581 97 62

Druck: WIRmachenDRUCK.de | April 2018

Auflage: 1000

Redaktion: Dominic Kevin Liebschwager

Korrekturen und Ergänzungen bitten wir mitzuteilen an:

sachsen-anhalt@lsvd.de

Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Alle Angaben sind sorgfältig recherchiert. Dennoch erfolgen diese - mit Ausnahme der Veranstaltungen des LSVD - ohne Gewähr.





Quelle: © Movilh Chile / CC BY-NC-ND 2.0 / flickr.com.

Aktion am 17. Mai zum IDAHOT in Chile im Jahre 2016. Dort hat man den Präsidentenpalast von Chile, den sogenannten "Palacio de La Moneda", in Regenbogenfarben beleuchtet.

Was ist der IDAHOT?

Der IDAHOT („International Day against Homophobia, Transphobia and Biphobia“), der internationale Tag gegen Homo-, Trans- und Biphobie, jährt sich nun schon zum 13. Mal. Das Motto dieses Jahres: „Alliances for solidarity“. Das Ziel dieses Aktionstages ist deutlich: Politikern, der Öffentlichkeit, den Medien und anderen aufzuzeigen, dass Menschen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder Identität immer noch häufig Gewalt und Diskriminierung erfahren – und zwar international. Dagegen wollen und müssen wir uns einsetzen.

Anfänglich noch „IDAHO“, entwickelte sich dieser Aktionstag schnell zu einem der wichtigsten in der LGBTIQ*-Szene. Das „T“ für Transphobie wurde 2009 mit in den Namen und das Akronym aufgenommen. Seit 2015 findet sich im Namen auch Biphobie. Später

benannten Aktivisten auch Interphobie – die Abkürzung IDAHOBIT wird in einigen Gegenden bereits verwendet. International hat es sich aber noch nicht durchgesetzt, da die Assoziation mit dem Wort „Hobbit“ in manchen Teilen der Welt durchaus als das „Aufzwingen westlicher Werte“ empfunden wird oder werden kann.

2014 nahmen bereits über 130 Länder am IDAHOT teil, von denen sogar in 37 Staaten gleichgeschlechtliche Handlungen, meist nur zwischen Männern, strafbar sind. In sieben dieser Staaten gilt sogar heute noch die Todesstrafe, beispielweise im Sudan, in Mauretanien oder in Saudi-Arabien. Doch auch in Deutschland wurden im Jahr 2017 noch über 300 homo- oder transphob motivierte Straftaten registriert. Doch es wird längst nicht jeder Übergriff erfasst.

Louis-Georges Tin, mittlerweile Mitglied des Vorstandes der ILGA, dem internationalen Dachverband der LGBTI-Organisationen, war es, der die Initiative ergriff und 2004 die Idee verbreitete, einen internationalen Tag gegen Homophobie zu veranstalten. Als Datum hat sich der 17. Mai etabliert. Dies ist das Datum, an dem die Weltgesundheitsorganisation 1990 Homosexualität von der Liste der psychischen Krankheiten nahm. Ein großer Schritt! Doch wie bereits angemerkt, werden Menschen, die nicht dem heteronormativen Weltbild entsprechen, in vielen Ländern der Welt immer noch verfolgt. In Deutschland gibt es außerdem die Parallele zum §175 des Strafgesetzbuches, welcher sexuelle Handlungen zwischen Personen des männlichen Geschlechts unter Strafe stellte. Dieser Abschnitt, oft auch abfällig der „Schwulen-Paragraph“ genannt, existierte sogar noch bis Juni 1994.

Doch wie „zelebriert“ man einen so wichtigen Tag wie den 17. Mai? Am besten so, wie man es in der queeren Community gerne tut – bunt sein! Seit 2008 findet neben Kundgebungen und anderen Aktionen der sogenannte „Rainbow Flash“ statt, ein Event, bei dem man gemeinsam Luftballons in den Farben des Regenbogens steigen lässt. Oft werden an diesen Luftballons noch Postkarten befestigt, mit denen die Teilnehmer des Flashmobs persönliche Nachrichten oder auch anti-homophobe Statements verbreiten können. Dieser Rainbow Flash wird auch weltweit initiiert. Der ILGA ist es jedoch wichtig, dass man den IDAHOT nicht als feste Veranstaltung versteht, sondern eher als Teil einer Bewegung. Einer Bewegung, die viel erreichen kann. Fangen wir an!

Theo Dohmen

Aktionen zum IDAHOT auf der ganzen Welt

01

Protestaktion in Kiew der Hauptstadt der Ukraine zum IDAHOT 2015.

02

Demonstration in Lesotho, Königreich in Südafrika, ebenfalls zum IDAHOT 2015.

03

Luftaufnahme einer Aktion von Enough is Enough zum IDAHOT 2014 in Berlin.

04

Demo zum IDAHOT 2017 aus Paraguay.

05

Aktion zum IDAHOT 2016 in Schottland, dort wurde das Gebäude des Stadtrates von Aberdeen in Regenbogenfarben beleuchtet.

Quelle: © IDAHOT/ CC BY-SA 2.0 / flickr.com.



Aktionen zum IDAHOT 2018 in Sachsen-Anhalt

Stendal:
Sperlingsberg
17:00 Uhr

Magdeburg:
Ulrichsplatz
16:00 - 19:00 Uhr

Halle:
Marktplatz
15:30 - 17:30 Uhr
weitere Infos sind bei den
Veranstaltern der Aktionen erhältlich



STENDAL



CSD
MAGDEBURG e.V.



AIDS-HILFE
Sachsen-Anhalt Nord e.V.

MAGDEBURG

AK QUEER

HALLE

Vorstellung: Neuer Praktikant des LSVD Sachsen-Anhalt

Mein Name ist Lucas Friese, ich bin 18 Jahre alt und besuche derzeit die Otto-Schleimschule in Magdeburg im Bildungsgang der Fachoberschule.

In meiner Freizeit reise ich gerne, treffe Freunde, mache Sport und lese auch hin und wieder. Ich bin im LSVD hier in Sachsen-Anhalt als Praktikant tätig.

Derzeit kümmere ich mich um Klienten beim LSBTI*-Geflüchtetenprojekt "RAINBOW CONNECTION", ich werde aber auch an den kommenden Projekten mitarbeiten. Ich freue mich engagiert auf die Zusammenarbeit mit dem Verein.

Lucas Friese



THE MEETING POINT FOR
QUEER INTERNATIONALS &
FRIENDS IN MAGDEBURG

Freitags 19:00 - 22:00 Uhr

Regenbogencafé | Schäfferstraße 16 | 39112 MD



sachsen-anhalt.lsvd.de/rbc/



[/rbc.md](https://www.facebook.com/rbc.md)



COME IN WEEKLY: Best of Januar – April 2018

Herzlich Willkommen zu **COME IN WEEKLY**, der wöchentlichen queeren Online-Kolumne und der **COME INs**.

Hier sollen nun auszugsweise die letzten paar Monate der Online-Kolumne und der **LSBTI*** (lesbisch-bisexuellen-schwulen-trans* und inter*) Welt zusammengefasst und vorgestellt werden ... auf geht's!

JANUAR

» Ende des Monats debütierte das erste offen schwule Idol in Südkorea. Das Land ist leider immer noch für seine stark konservativen Einstellungen bekannt, weswegen es **HOLLAND** (bürgerlich Go Tae Seob) umso wichtiger war, kein Geheimnis um seine Sexualität zu machen. Auch wird Homose-

xualität in seiner ersten Single *Neverland* thematisiert, was die meisten südkoreanischen Sender dazu veranlasste, das Musikvideo nicht öffentlich zu spielen und dem ganzen ein 19+ Rating zu geben. Internationale Fans – auch Harlings genannt – feiern ihn als queere Idol-Ikone und sind – nach dem Coming Out als asexuell/aromantisch von Ex-TOPP **DOGGs** Kim Hansol – froh um die Repräsentation, die die K-Pop-Szene nun erhält.

FEBRUAR

» Berlin hat eine Broschüre für (pädagogische) Fachkräfte mit dem Namen „Murat spielt Prinzessin, Alex hat zwei Mütter und Sophie heißt jetzt Ben“ herausgegeben, die sich mit der frühpädagogischen **LSBTI***-Auf-

klärung auseinandersetzt. Leider war es nicht überraschend, dass sich vor allem AFD und CDU/CSU negativ zur Handreichung äußerten und die Bild die Aufklärungsarbeit durch den Dreck zog. Fachkräfte scheinen allerdings froh um das Angebot zu sein – Die Erstaufgabe um 2000 Stück war nach wenigen Tagen bereits vergriffen.

MÄRZ



» Bei den diesjährigen BAFTA („British Academy Film Awards“) haben zwei LSBTI* Filme mächtig abgeräumt. In der Kategorie „Bester Fremdsprachiger Film“ gewann „The Handmaiden“ (dt: Die Taschendiebin), während „Call Me By Your Name“ den Award für „Bestes Adaptiertes Drehbuch“ für sich beanspruchte. Zusätzlich hat „Call Me By Your Name“ einen Oscar in derselben Kategorie („Bestes Adaptiertes Drehbuch“ gewonnen, ebenso wie „Eine fantastische Frau – Una mujer fantástica“ („Bester Fremdsprachiger Film“), der sich mit der Trauer einer Transfrau auseinandersetzt.

» In Braunschweig fährt seit März für drei Monate die „Regenbogenbahn“ durch die Stadt und will mit Slogans wie „Ich bin schwul“ oder „Ich bin genauso Mensch wie du“ für

die Vielfalt und Akzeptanz von lesbischen, schwulen und trans* Menschen werben.

» In Australien ist es nun gleichgeschlechtlichen Paaren möglich, sich für die Adoption eines Kindes zu bewerben und dieses Kind auch gemeinsam zu adoptieren. Die Entscheidung, die Adoption für gleichgeschlechtliche und unverheiratete Paare zu öffnen, kam nach der Öffnung der Ehe für alle, für die 62% der australischen Bevölkerung damals stimmte.

» Der Theaterjugendclub des Theaters in Magdeburg führte im März und April ein Stück namens „Andere Ufer“ auf, das sich mit dem Coming-Out einer Schülerin beschäftigte. Das Stück basierte teils auf dem Jugendfilm „Fucking Åmål“, in dem zwei junge Mädchen versuchen, mit den Schulkameraden und ihren eigenen erwachenden Gefühlen füreinander klarzukommen.

APRIL

» Magdeburg wiederum hat das Konzept für den im Aktionsprogramm beschlossenen Medienkoffer erarbeitet, mit dem pädagogische Fachkräfte im Bereich frühpädagogische LSBTI*-Arbeit aufgeklärt werden sollen. Ansprechpartnerin ist hierfür Sarah Brune vom Kompetenzzentrum für geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe.

» Die Berliner Landesregierung will, dass der Schutz von „sexueller und geschlechtlicher Identität“ ins Grundgesetz aufgenommen wird. Nach langen Diskussionen zwischen Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke soll nun doch die komplette Formulierung „sexuelle und geschlechtliche Identität“ in die Verfassung übernommen werden.

» Der Staat Washington zählt nun zu einem der elf Staaten, die die "conversion therapy" (Reparativtherapie) für Menschen unter 18 verboten hat. Das bedeutet also, dass Mediziner*innen oder andere Gesundheitsdienstleister*innen die Therapie zur "Änderung der sexuellen oder geschlechtlichen Identität" nicht mehr anwenden dürfen. Ob allerdings Versuche der Reparativtherapie strafrechtlich verfolgt werden, wurde nicht angegeben.

Und die wichtigsten öffentlichen Coming Outs:

» Felix Jaehn – deutscher DJ – hat sich in einem Interview als bisexuell geoutet.

» Alyson Stoner – amerikanische Schauspielerin/Sängerin – schrieb in einem Artikel für die TeenVogue über ihre erste Beziehung mit einer Frau und sagt, sie liebe Frauen, Männer und Menschen, die dazwischen fallen.

» Lee Pace – ebenfalls ein amerikanischer Schauspieler – wurde unsanft durch Reporter dazu gedrängt, in einem Interview zuzugeben, dass er bereits Beziehungen mit Männern und Frauen hatte.

Und eine Ehrenerwähnung, weil ich Sara Ramirez liebe:

» Im wahren Leben ist sie schon seit einigen Jahren als bisexuell/queer geoutet – nun hatte aber auch Sara Ramirez' Charakter Kat Sandoval aus der Serie „Madam Secretary“ ihr Coming-Out als pansexuelle/queere Frau.

Das wars für diesen Newsletter. :-)

Min. 





Mitgliederversammlung 2018

Am 07. April war es wieder soweit die Mitgliederversammlung des LSVD Landesverbandes Sachsen-Anhalt stand an. Wie in den letzten Jahren fand sie in den Räumen des Regenbogencafés statt. Es standen einige Tagesordnungspunkte an, Unter

andrem Neben der Wahl des neuen Vorstandes gab es Information aus der Bundespolitik sowie vom Bundesverband des LSVD durch Henny Engels. Des Weiteren wurde natürlich auch über den aktuellen Stand in der Landespolitik informiert.

Für folgende Ziele wollen wir uns 2018 besonders stark machen:

- Forcierung politischer Ziele in 2018, insbesondere die im Koalitionsvertrag des Landes Sachsen-Anhalt manifestierten (Hauptamtliche LSBTI*-Ansprechpersonen bei der Polizei und bei den Staatsanwaltschaften, Verfassungsergänzung, individuelles Verfassungsklagerecht)
- Umsetzung LSBTI*-Landeskoordinierungsstelle Sachsen-Anhalt Nord
- Projektweiterführung und Überarbeitung bestehender Projektkonzeptionen
- Aktualisierung und weiterer Ausbau des Rainbow-City-Guides
- Ausbau Queere Geflüchtetenhilfe durch Schaffung einer Vollzeitstelle: Projekt „QIS – Queer International Support“ des LSVD Sachsen-Anhalt

VORSTAND 2018



Theo Dohmen

Wohnort: Magdeburg

Alter: 24 Jahre

Kontakt: theo.dohmen@lsvd.de

Steckbrief:

Ich bin Theo, seit 2012 besuche ich das COME IN. Nach meiner Ausbildung als Heilerziehungspfleger arbeite ich nun jedoch in der Intensivpflege. Im Rahmen der Vorstandstätigkeit möchte ich mich für eine weitere Vernetzung einsetzen und Menschen gegenüber LGBTI*-Themen sensibilisieren und aufklären.



Mathias Fangohr Diplom Sozialpädagoge (FH)

Wohnort: Magdeburg

Alter: 39 Jahre

Kontakt: mathias.fangohr@lsvd.de

Aufgaben: Projektplanung, Beratung, Netzwerkarbeit, Finanzen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Steckbrief: Ich fühle mich in der Verantwortung Ungleichbehandlungen, Respektlosigkeit, Diskriminierungen und Gewalt jeglicher Art entgegenzutreten. Besonders wir LSBTI* müssen immer wieder für unsere Menschenrechte und für Akzeptanz streiten, hier und international. Ich sehe es auch als Verpflichtung und Erfordernis an, mich für den Erhalt von politischen Errungenschaften einzusetzen. Der LSVD ist dafür meine Heimat.



Mathias Herrmann

Wohnort: Wiesbaden

Alter: 36 Jahre

Kontakt: mathias.herrmann@lsvd.de

Steckbrief: Mein Name ist Mathias. Ich war Mitbegründer von lesbischwulen Referat Dyke and Gay der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg. Außerdem war ich Gründungs- und Vorstandsmitglied beim CSD Magdeburg e.V. Zur Zeit arbeite ich nebenbei ehrenamtlich für das Beratungstelefon vom LSVD Sachsen-Anhalt e.V. Im LSVD Vorstand möchte ich mithelfen neue Projekte zu entwickeln und dafür sorgen, dass die "kleine" Community in Magdeburg und Sachsen-Anhalt zusammenhält.



Dominic Liebschwager

Wohnort: Nachterstedt **Alter:** 23 Jahre

Kontakt: dominic.liebschwager@lsvd.de

Aufgaben: Mitgliederbetreuung, Jugendtreff COME IN, Bibliothek, Medienprojekt GOQUEER, Grafik & Design

Steckbrief: Ich komme seit Oktober 2015 zum Jugendtreff und bin da durch in die Vereinsarbeit gekommen. Ich befinde mich aktuell in einer Ausbildung zum Mediengestalter. Ich freue mich, dass ich durch den LSVD mein Hobby, die Videoproduktion, ausleben kann.



Grit Merker

Wohnort: Magdeburg **Alter:** 39 Jahre

Kontakt: grit.merker@lsvd.de

Aufgaben: Projektplanung, Beratung, Netzwerkarbeit, Finanzen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Steckbrief: Das Wissen um die Wichtigkeit von Bündnispartnern und Unterstützern zur Umsetzung politischer Ziele wird mich weiter am Aufbau und der Pflege solcher Netze arbeiten lassen. Des Weiteren möchte ich mich verstärkt für lesbische Sichtbarkeit einsetzen, mehr zum Verständnis zwischen Schwulen und Lesben beitragen und die Zusammenarbeit innerhalb der LSBTI*-Verbandslandschaft fördern.



Lea Schubert

Wohnort: Magdeburg **Alter:** 24 Jahre

Kontakt: lea.schubert@lsvd.de

Steckbrief:

Mein Name ist Lea - manche kennen mich vielleicht auch als Min von COME IN WEEKLY. Ich studiere hier in Magdeburg Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Diversität und Gender und helfe dabei, dass das Hochschulcurriculum etwas bunter wird.



© Nico Witteborn.

Neue Jugendgruppe „Queerbeet“ in Lutherstadt Wittenberg

Seit dem 02. Dezember gibt es auch eine Jugendgruppe für queere Jugendliche außerhalb der Großstädte Magdeburg und Halle in Sachsen-Anhalt. Sie kommt seitdem zwei Mal im Monat im Nachbarschaftstreff Wittenberg West zusammen. Der Verein Lambda Sachsen-Anhalt e.V., der der Träger der Gruppe ist, konnte so den Wunsch von Jugendlichen nach so einer Gruppe befriedigen. Es war ein langer Weg bis das erste Treffen stattfinden konnte. Eine Jugendgruppe gründet man nicht von heute auf morgen. Es gab viele Sachen die man Beachten musste unter anderem mussten geeignete Räume gefunden werden. Im Herbst 2017 wurden dann die geeigneten Räume in Wittenberg gefunden und zwar im Nachbarschaftstreffs Wittenberg West. Nach ca. 2 Monaten später konnte dann der Treff stattfinden. „Am 02.12. konnten wir dann richtig durchstarten, mit nur einem Teilnehmer habe ich begonnen, inzwischen sind es schon 8 und es werden immer mehr. Ich freue mich, dass das Angebot so gut angenommen wird.“, sagte Gruppenleiter Nico Witteborn. In der nächsten Zeit sind mehre

Projekt in der Jugendgruppe, die jedoch aufgrund des jüngst verabschiedeten Sparplans in Wittenberg im Moment in der Schwebe sind. Alle Jugendliche von 14 bis 27 Jahren aus Wittenberg und aus der Umgebung die jetzt Interesse haben können gerne beim nächsten Treffen vorbeikommen, Termine sind auf der Facebook-Seite einzusehen.

Dominic Liebschwager



Kontakt:

Mailadresse

nico.witteborn@lambda-sachsen-anhalt.de



Lesben- und Schwulenverband
Sachsen-Anhalt
Ständige Veranstaltungen

Schäfferstraße 16 | 39112 Magdeburg
www.sachsen-anhalt.lsvd.de
f LSVDSachsenAnhalt

MO

17:00 - 21:00 Uhr

Jugendtreff COME IN (U28)

DI

20:00 - 22:00 Uhr

Beratung & Überfalltelefon

MI

19:00 - 22:00 Uhr

Offener Treff im Regenbogencafé & Bibliothek

FR

19:00 - 22:00 Uhr

Rainbow Connection (LSBTI*-Geflüchtetenhilfe)



Warum auch Queere Bewegungen Anteil am Erfolg des Rechtspopulismus haben, und was besser gemacht werden kann – Ein Bericht zum Vernetzungstreffen in Magdeburg

Rechtspopulisten machen LSBTI* in Sachsen-Anhalt das Leben zunehmend schwerer. Ausgerechnet ein reaktionäres Familienbild – Vater, Mutter, Kind - eint die Neue Rechte. Organisationen, die demokratiefeindliche Entwicklungen beobachten – wie Miteinander e.V. – werden neuerdings unter Druck gesetzt. Dass dies auch LSBTI*-Verbänden widerfahren könne, stellte Susi Möbbeck, Staatssekretärin im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration in ihrem Grußwort fest, und sicherte größtmögliche Unterstützung von politischer Seite zu.

Das LSVD-Projekt „Miteinander stärken. Rechtspopulismus entgegenwirken“ will dem drohenden Demokratieverlust etwas entgegensetzen. Dazu folgten Vertreter*innen wichtiger zivilgesellschaftlicher Player wie dem DGB, aber auch interessierte Einzelpersonen unserer Einladung ins Familienhaus. In Workshops wurde über Fakten informiert und an Thementischen Strategien erarbeitet.

Den wohl lehrreichsten Gedanken dieses Tages brachte Bodo Niendel in seiner Keynote vor: „Wir müssen in die gesellschaftliche Hegemonie eingreifen und über die Gestaltung von Bündnissen gesellschaftli-

che Veränderungen herbeiführen – auf sozialer UND emanzipatorischer Ebene.“

Dies ist seine These zum erfolgreichen Vorgehen gegen Rechtspopulismus. Doch was genau ist damit gemeint?

Die letzten Jahrzehnte waren stark geprägt vom Abbau sozialstaatlicher Sicherungsmechanismen, der für viele real erlebter Ausdruck einer neuen Ära des Kapitalismus wurde. Dies führte über zunehmende Deregulierung, Flexibilisierung und Ökonomisierung (z. B. Einführung eines Niedriglohnssektors) zur Ausprägung eines Bevölkerungsmilieus, das verstärkt von vorhandenen Ressourcen abgekoppelt ist. Diese Leute sind arm, und sie sind es als Folge einer neoliberalen Politik der letzten Jahre in Deutschland. Dem gegenüber stehen nun die Erfolge queerer Bewegungen, die zwar gesellschaftliche Fortschritte auf individueller, emanzipatorischer Seite für sich verbuchen können, aber in ihrem Kampf für Gleichstellung die sozialen Aspekte der Menschen- und Bürgerrechte vergessen haben, also neue Ungleichheiten in Kauf genommen haben.

Diese Diskrepanz zwischen einem beträchtlichen, verarmten Bevölkerungsanteil sowie einer kleiner werdenden sogenannten „Mitte“ der Gesellschaft, die von Abstiegsangst geprägt ist und einem seine Individualrechte genießenden Bevölkerungsteil führen nun neben anderen Rahmenbedingungen zu einer Situation, die Rechtspopulisten erfolgreich sein lässt. Dann werden Frauen, Juden, Asylbegehrende, Demokrat*innen und andere zum willkommenen Feindbild stilisiert.

Begegnen lässt sich diese Entwicklung der These zufolge, indem LSBTI*-Verbände verstärkt den Schulterchluss üben – vor allem

auch mit Bündnispartnern außerhalb der sog. „Community“ – und sich damit auch mit anderen Emanzipationsbewegungen solidarisieren. Ganz häufig sind Menschen nicht nur homo- oder transphob, sondern auch rassistisch, frauenfeindlich, fremdenfeindlich etc. LSBTI*-Verbände benötigten immer die Unterstützung Wohlwollender. Wir müssen weiter für unsere Rechte kämpfen, aber wir sollten uns auch stark machen für Arbeitnehmer*innenrechte, für Integration – kurzum: für eine Gerechtigkeit auf sozialer Ebene.



Demnächst erscheint eine die Ergebnisse des Tages zusammenfassende Broschüre. Sie wird online erhältlich sein und auch im Regenbogencafé ausliegen. Ein Auswertungstreffen ist für den Herbst geplant.

Grit Merker



© Sylvia Pudel

Der Theaterjugendclub zeigt „Andere Ufer“

Der Theaterjugendclub des Theaters Magdeburg inszenierte das Stück „Andere Ufer“ unter der Leitung der Theaterpädagogin Agnes Alteneder-Horrmann. Wie der Titel schon vermuten lässt, handelt es sich um ein Theaterstück mit queeren Bezug. Als kleine Orientierung diente der Film „Fucking Amal“ aus dem Jahre 1998. Jedoch entwickelte der Theaterjugendclub seinen ganz eigenen Plot und dessen Umsetzung zum Thema Homosexualität. In Improvisationen, gedanklichem Austausch und theaterpraktischen Übungen entwickelten die Jugendlichen im Alter von 14-18 Jahren die Szenen, die das Stück bilden.

Die ganze Handlung des Theaterstückes findet in einer Klassensituation statt. Schnell identifiziert sich das Publikum mit der toughen Mila, ein ganz normales Mädchen, die zu der Clique der „Coolen“ gehört und sich heimlich in Chloe verliebt. Diese ist jedoch

nicht angesehen bei Milas Freunden und gehört zu den „Uncoolen“.

Was werden meine Freunde und Familie denken? Werden sie es akzeptieren? Gehöre ich dann noch zu den „Coolen“? Raffiniert werden Milas Wünsche und Ängste in einer Szene dargestellt. (Siehe Foto: Sylvia Pudel) Diese verstärkt nochmals den inneren Konflikt und bildet somit den Höhepunkt des Stückes. Daraufhin nimmt Mila ihren ganzen Mut zusammen und outet sich auf einer Party mit Chloe. Vorsichtig betritt das Pärchen die Bühne und ist umzingelt von skeptischen Blicken. Jedoch lassen die zwei sich nicht davon abbringen ihre Liebe öffentlich bekannt zu machen und tanzen gemeinsam auf der Tanzfläche. Zum Ende des Theaterstückes wird aufgelöst, dass Mila alles nur geträumt hat. Trotzdem bleibt für das Publikum offen, welche Situationen wirklich geschehen sind und welche nur Illusionen waren.

Tessa Scheffler



GOQUEER

DAS MEDIENPROJEKT DES JUGENDTREFFS COME IN

Du bist zwischen 14-27 Jahre alt?
Du hast Spaß an der kreativen Videoarbeit?
Wenn ja, dann werde ein Teil des Teams!

www.comein.lsvd.de/goqueer

 [goqueer.tv](https://www.facebook.com/goqueer.tv)  [@goqueer_tv](https://twitter.com/goqueer_tv)  [goqueer](https://www.instagram.com/goqueer)



TERMINÜBERSICHT

Regelmäßige Termine

MAGDEBURG

LSVD Sachsen-Anhalt e.V. & CSD Magdeburg e.V.

Schäfferstr. 16
39112 Magdeburg

www.sachsen-anhalt.lsvd.de
www.csdmagdeburg.de

Mo 17:00 Uhr
Jugendtreff COME IN (U28)

DI 20:00 - 22:00 Uhr
Persönliche und
telefonische Beratung
Tel.: (0391) 543 25 69

Überfalltelefon Magdeburg
Tel.: (0391) 19 228

MI 19:00 - 22:00 Uhr
Regenbogencafé

FR 19:00 - 22:00 Uhr
Rainbow Connection Magdeburg
Meeting Point For Queer Internationals And Friends

AIDS-Hilfe Sachsen-Anhalt Nord e.V.

Am Polderdeich 57
39124 Magdeburg

www.aidshilfesachsenanhaltnord.de

Mo 11:00 - 20:00 Uhr
Beratungszeit & Testzeit

Do 11:00 - 20:00 Uhr
Beratungszeit & Testzeit

Fr 09:00 - 13:00 Uhr
Beratungszeit

TERMINÜBERSICHT

Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V.

Karl-Schmidt-Str. 5c
39104 Magdeburg

14:00 - 18:00 Uhr

Beratungsstelle für gleichgeschlechtlich lebende Männer und Frauen, AIDS-Beratung, Diktaturfolgenberatung

Do

Ansprechpartner: Dipl. Soz. Arb. (FH)
Hans-Peter Schulze

DykeAndGay – LesBiSchwules Referat

Wohnheim 1, Hohepfortestr. 40
39106 Magdeburg

www.dykeandgay.de

Mi

19:30 Uhr
Stammtisch

**Letzer
So /
Monat**

15:30 Uhr
Cafésatz

Frauenzentrum Courage c/o Volksbad Buckau

Karl-Schmidt-Str. 56
39104 Magdeburg

www.courageimvolksbad.de

Mo

10:00 - 16:00 Uhr
Öffnungszeit

DI

10:00 - 19:00 Uhr
Öffnungszeit

MI

14:00 - 19:00 Uhr
Öffnungszeit

Do

10:00 - 20:00 Uhr
Öffnungszeit
18:00 Uhr
Beratung für lesbische
Mädchen & Frauen

**1. Mo
Monat**

16:30 - 18:30 Uhr
Rechtsberatung für Frauen

L-Stammtisch für lesbische & bisexuelle Frauen

für Treffpunkt den QR-Code nutzen



Mo

ab 19:30 Uhr
Treff in jeder geraden Woche
in gemütlicher
Caféatmosphäre

Offene Sportgruppe Magdeburg

www.sportgruppemd.de

Mo

20:00 - 22:00 Uhr
Schwimm- & Saunatreff
Elb-Schwimm-Halle,
Virchowstr. 9

TERMINÜBERSICHT

HALLE

AIDS-Hilfe Halle / Sachsen-Anhalt Süd e.V.

Böllberger Weg 189
06110 Halle (Saale)

www.halle.aidshilfe.de
Beratungshotline (0345) 19411
o. 0180 33 19411

Regenbogenbrunch Sa: 11:00 - 14:30 Uhr

Beratungsstelle Mo, Fr: 10:00 - 13:00 Uhr
14:00 - 16:00 Uhr
Di, Do: 14:00 - 22:00 Uhr

Positivtreffen Jeden 2. Mi
18:00 - 20:00 Uhr

HIV- & Syphilis-Schnelltest Jeden 1. & 3. Do
18:00 - 20:00 Uhr

BBZ „lebensart“ e.V. Fachzentrum für geschlechtlich-sexuelle Identität

Beesener Str. 6
06110 Halle

www.bbz-lebensart.de

Mo **16:30 – 19:30 Uhr**
Beratungsstelle für geschlechtlich-sexuelle Identität

18:00 Uhr
Jugendgruppe Queerulanten

Di- Fr **nach Terminvereinbarung**
Beratungsstelle für geschlechtlich-sexuelle Identität

1. Mi im Monat **19:00 Uhr**
Queer + Glauben Halle (Saale)
Laurentius-Gemeinde, Breite Str. 29

2. Di im Monat **19:00 Uhr**
Gruppe: Trans* und Inter*

2 & 4. Fr im Monat **19:00 Uhr**
Treff: Queer Club

3. Fr im Monat **19:00 Uhr**
Karaokeabend

3. So im Monat **19:00 Uhr**
Gruppe: Cross-Dreams-Halle

Stimmen die Daten eurer ständigen Termine nicht mehr?

Kein Problem meldet eure Änderung
einfach an dominic.liebschwager@lsvd.de

TERMINÜBERSICHT

Frauzentrum Weiberwirtschaft/ Dornrosa e.V.

Karl-Liebknecht-Str. 34
06114 Halle (Saale)

www.dornrosa.de

Di	10:00 - 15:00 Uhr Frauencafé und Galerie
Do	12:00 - 16:00 Uhr Frauencafé und Galerie 19.30 Uhr Miss Klang (Chorproben)
Fr	12:00 - 16:00 Uhr Offenes Café
Jeden 2. Di	18:30 Uhr Lesben Stammtisch Halle
Jeden 2. Mi	15:00 - 17:00 Uhr Familienrechtsberatung
Jeden 3. Do	15:00 - 17:00 Uhr Sozialrechtsberatung

Jugendnetzwerk Lambda Sachsen-Anhalt e.V.

Waisenhausring 1b
06108 Halle (Saale)

www.lambda-sachsen-anhalt.de

Telefon: 0151/50861934 (zu den Bürozeiten)

Bürozeiten: freitags von 15:00 bis 16:30 Uhr

2 x Monat Sa:
14:00 -
17:00 Uhr

Queere Jugendgruppe Wittenberg

Nachbarschaftstreff Wittenberg West: Dessauer Straße 255, 06886 Lutherstadt Wittenberg

genauen Termin
siehe Webseite

DESSAU / OSTERBURG

Schwuler Stammtisch Dessau

im Merci, Am Lustgarten 6-8
06844 Dessau

Do 20:00 Uhr

Die Schmiede e.V.

Dorfstraße 31
39606 Osterburg, OT Polkau
<http://www.die-schmiede-ev.de>

Letzer So im Monat 15:00 - 18:00 Uhr
Treffen für Menschen mit „anderen sexuellen Orientierungen“

RAINBOWFLASH STENDAL

ZUM IDAHOT, DEM INTERNATIONALEN TAG
GEGEN HOMO-, BI-, INTER- UND TRANSPHOBIE

17. Mai um 17:00 Uhr
Sperlingsberg